

**Der Arbeitskreis „Die Arbeit der Selbständigen“ innerhalb der DGS- Sektion Arbeits- und  
Industriesoziologie**

Call for Papers

Beteiligung an einer Ad-hoc-Gruppe auf dem 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für  
Soziologie vom 14.-18. September 2020 in Berlin

**Selbständiger Erwerb im digitalen Kapitalismus und seine Einbettung in Markt, Haushalt  
und Kultur**

Mit der Ausbreitung des digitalen Kapitalismus (Schiller 2000, Staab & Nachtwey 2016) kommt es zu komplexen Verschiebungen gesellschaftlicher Ordnungen: diese zeigen sich in der Schaffung und Kontrolle neuer Märkte für digitale Güter und Dienstleistungen, die mit einer zunehmenden Einflussnahme finanziellen Investments und Kapitalakkumulation ebenso wie steigender Kontrolle von Arbeitsprozessen einhergehen (digitaler Taylorismus). Auf kultureller Ebene trifft die fortschreitende Bedeutung digitaler Güter und Dienstleistungen im Alltagsleben, in der Kommunikation und im Konsum auf einen neuen Geist des Kapitalismus (Boltanski & Chiapello 2003), auf eine Neujustierung der Grenze zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, ebenso wie auf einen Wandel von Intimität und Emotionalität (Illouz 2018). Das Homeoffice markiert Veränderungen auf der Haushaltsebene, als symbolisch aufgeladenes Merkmal flexibler Arbeitsorganisation erscheint es als Inbegriff der Entgrenzung von Arbeit und Leben (Hochschild 2002) sowie einer räumlichen Neuordnung von Produktion und Reproduktion.

Die vom Arbeitskreis "Die Arbeit der Selbständigen" organisierte Ad-hoc-Gruppe möchte die hier skizzierte Diskussion um die ambivalenten Entwicklungen spätmoderner Erwerbsgesellschaften mit einem Fokus auf den selbständigen Erwerb präzisieren.

Selbständige Arbeit wird im Wesentlichen durch das Spannungsverhältnis von Autonomie und Abhängigkeit bestimmt: Der Freiheit von Weisungen durch Vorgesetzte steht andererseits die Marktabhängigkeit gegenüber. Diese Widersprüchlichkeit verstärkt sich im digitalen Kapitalismus: Autonomie wird gerade in den Formen von Gig-Work und Crowdwork oder auch dem Contracting sehr stark eingeschränkt (Hensel et al 2016). Hier werden sehr konkrete Aufgaben und Anforderungen formuliert – es bleibt die autonome Entscheidung, wie viele Aufträge angenommen werden können und wann diese bearbeitet werden, die jedoch durch den Zwang der Einkommensgenerierung und durch die Knappheit der Lebenszeit maßgeblich begrenzt wird. Marktabhängigkeit steigt gerade für selbständige Unternehmer gegenüber den Kontrolleuren digitaler Infrastrukturen (Kenney & Zysman 2016) und in zunehmend monopolisierten Märkten (Staab 2019). So bringt der digitale Kapitalismus gänzlich neue Formen des selbständigen Erwerbs hervor, trägt zur Flexibilisierung, Hybridisierung und Prekarisierung der selbständigen Erwerbsarbeit bei (vgl. Bührmann et al. 2018) und schafft für selbständige Unternehmer neue Erfolgsbedingungen.

In der geplanten Ad-hoc-Gruppe fragen wir danach, inwieweit sich allgemeine Grundzüge selbständigen Erwerbs im digitalen Kapitalismus herausarbeiten lassen. Dafür rücken wir die soziale Einbettung der Selbständigkeit in den Mittelpunkt und schlagen vor, drei

Einbettungsaspekte – Markt, Kultur und Haushalt näher zu betrachten. Im Rahmen eines Call for Papers suchen wir nach empirischen wie konzeptionellen Beiträgen, die den Analyserahmen und das Vergleichsspektrum systematisch erweitern:

- **Markt:** Wie beeinflussen veränderte Marktbedingungen und Marktstrukturen im digitalen Kapitalismus den Eintritt in selbständige Arbeit? Welche Formen von Macht und Abhängigkeit ergeben sich auf diesen Märkten für selbständig Tätige?
- **Kultur:** Wie verändert sich der Arbeitsalltag von Selbständigen im digitalen Kapitalismus und unter welchen kulturellen Bedingungen findet die Reproduktion der Arbeitskraft statt? Was sind wichtige Vorstellungen von Arbeit und Alltag die als zentrale Referenzpunkte gelten?
- **Haushalt:** Welche Rolle spielt der Haushaltskontext für die Ausübung und Umfang selbständiger Arbeit im digitalen Kapitalismus und wann werden Haushalte zu Arbeitgebern? In welcher Beziehung stehen digitale Start-Ups zur selbständigen Arbeit im Home-Office? Wie verschieben sich Grauzonen des Arbeitens in nicht oder wenig formalisierten Feldern (etwa von privater Pflege oder Subsistenzwirtschaft – bis hin zu undeckelter, informeller Arbeit in der Schattenökonomie)?

Bitte schicken Sie Ihre Vortragsangebote im Umfang von ca. 1 Seite (ca. 3000 Zeichen) bis zum 30. April an Isabell Stamm: [isabell.stamm@tu-berlin.de](mailto:isabell.stamm@tu-berlin.de) und Lena Schürmann [lena.schuermann@hu-berlin.de](mailto:lena.schuermann@hu-berlin.de).

Organisation: Prof. Dr. Andrea D. Bührmann (Georg-August-Universität Göttingen), Dr. Lena Schürmann (Humboldt Universität zu Berlin) und Dr. Isabell Stamm (Technische Universität Berlin), Sprecherinnen des Arbeitskreises *Die Arbeit der Selbständigen*.

#### *Literatur:*

Boltanski, Chiapello 2003. Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz.

Bührmann, Andrea; Fachinger, Uwe; Welskop- Deffaa, Eva-Maria (Hrsg.) 2018: Hybride Erwerbsformen. Digitalisierung, Diversität und sozialpolitische Gestaltungsoptionen. Wiesbaden, Springer VS.

Hochschild, Arlie Russel 2002: Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet. Opladen, Leske und Budrich Verlag.

Hensel, Isabell; Koch, Jochen; Kocher, Eva Schwarz Anna 2016: Crowdfunding als Phänomen der Koordination digitaler Erwerbsarbeit – Eine interdisziplinäre Perspektive. In: Industrielle Beziehungen, 2016, Vol.23(2), 162-186.

Illouz, Eva 2018: Wa(h)re Gefühle - Authentizität im Konsumkapitalismus. Frankfurt am Main, Suhrkamp

Kenney, Martin; Zysman, J. 2016: The rise of the platform economy. Issues in Science and Technology, 32(3), 61

Schiller, Dan (2000). Digital Capitalism. Cambridge/Mass., London: MIT Press.

Staab, Philipp; Nachtwey, Oliver 2016: Market and Labour Control in Digital Capitalism, in: Triple C: Communication, Capitalism & Critique, 14(2): 457–474.